

GUANTANAMERA

Refrain:

Guantanamera,
Guajira Guantanamera,
Guantanamera,
Guajira Guantanamera

1. Yo soy un hombre sincero,
de donde crece la palma,
y antes de morirme quiero
echar mis versos del alma.
2. Mi verso es de un verde claro
y de un carmín encendido.
Mi verso es un ciervo herido
que busca en el monte amparo.
3. Cultivo una rosa blanca,
En julio como en enero,
Para el amigo sincero
Que me da su mano franca.

Deutsche Übersetzung

Ich bin ein aufrichtiger Mensch
von da, wo die Palme wächst,
und bevor ich sterbe, möchte ich
mir meine Verse von der Seele singen.

Mein Vers ist von hellem Grün
und von entflammtem Rot
Mein Vers ist ein verwundeter Hirsch
der im Gebirge Zuflucht sucht.

Ich ziehe eine weiße Rose heran,
im Juli wie im Januar,
für den ehrlichen Freund
der mir seine offene Hand reicht.

BREMERHAVEN SINGT

offenes Singen mit Chordirektor Mario El Fakih Hernández

SEHNSUCHT NACH DEM FRÜHLING

Komm, lieber Mai, und mache
die Bäume wieder grün,
und lass uns an dem Bache
die kleinen Veilchen blühn!
Wie möchten wir so gerne
ein Veilchen wiederseh'n,
ach, lieber Mai, wie gerne
einmal spazieren geh'n.

Zwar Wintertage haben
wohl auch der Freuden viel:
Man kann im Schnee eins traben
und treibt manch' Abendspiel,
baut Häuserchen von Karten,
spielt Blindkuh und Pfand:
Auch gibt's wohl Schlittenfahrten
auf's liebe freie Land.

Ach, wenn's doch erst gelinder
und grüner draußen wär!
Komm, lieber Mai! Wir Kinder,
wir bitten Dich gar sehr!
O komm und bring' vor allen
uns viele Veilchen mit,
bring' auch viel Nachtigallen
und schöne Kuckucks mit.

DAT DU MIN LEEVSTEN BÜST

Dat du min Leevsten büst,
dat du woll weeßt.
Kumm bi de Nacht, kumm bi de Nacht,
segg wo du heeßt,
Kumm du üm Middernacht,
kumm du Klock een!
Vader slöppt, Moder slöppt,
ick slaap alleen.
Klopp an de Kammerdör,
fat an de Klink!
Vader meent, Moder meent,
dat deiht de Wind.
Kummt denn de Morgenstund,
kreiht de ol Hahn.
Leevster min, Leevster min,
denn mößt du gahn!

GEH AUS MEIN HERZ

Geh aus mein Herz und suche Freud
in dieser lieben Sommerzeit
an deines Gottes Gaben.
Schau an der schönen Gärten Zier
und siehe, wie sie mir und dir
sich ausgeschmücket haben.
Die Bäume stehen voller Laub,
das Erdreich decket seinen Staub
mit einem grünen Kleide.
Narzissus und die Tulipan,
die ziehen sich viel schöner an
als Salomonis Seide.
Die Lerche schwingt sich in die Luft,
das Täublein fliegt aus seiner Kluft
und macht sich in die Wälder.
Die hochbegabte Nachtigall
ergötzt und füllt mit ihrem Schall
Berg, Hügel, Tal und Felder.
Ich selber kann und mag nicht ruh'n;
des großen Gottes großes Tun
erweckt mir alle Sinnen.
Ich singe mit, wenn alles singt,
und lasse, was dem Höchsten klingt,
aus meinem Herzen rinnen.